



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 47.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1911.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

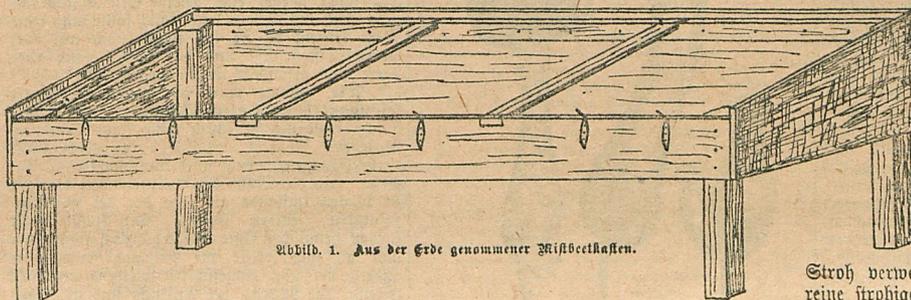
## Zur Anlage von Mistbeetkästen.

Von Hans Heinrich. (Mit 2 Abbildungen.)

In Mist- oder Warmbeet sollte sich jeder rationell wirtschaftende Gemüsebauer anlegen, um wenigstens seine Pflanzen selber zu ziehen. Zwar gibt es auch junge Gemüse-

tiefer gesetzt werden, damit sie später nicht an die Fenster stoßen. Aber infolge einer größeren Entfernung vom Fenster wachsen die Pflanzen wohl schnell in die Länge, aber weniger in die Breite. Der Kasten selbst besteht aus einer Vorder-, einer Rückwand und zwei Seitenwänden. Die Rückwand muß ungefähr 20 bis

Das beste Material zum Herstellen der Fenster ist Eichenholz. Eisener Fenster sind nicht zu empfehlen, da diese, falls sie nicht öfter gestrichen werden, leicht rosten und außerdem, da Eisen ein guter Wärmeleiter ist, sehr kühlen. Die Verwendung der Mistbeetkästen geschieht zum Treiben und zur Anzucht von Gemüse und Blumen im Frühjahr. Bevor die Befamung oder Besezung vor sich gehen kann, muß der Dünger mit Umsicht und Sorgfalt geschichtet werden; denn wird er ungleichmäßig hingelegt oder zu fest getreten, so gerät er nicht in Wärme; liegt er zu lose, so sinkt die Temperatur schnell. Am Boden des Kastens kann man allerlei schwer verwesbare Materialien, z. B. Quecken, Kartoffelkraut, Buschwerk, Heu oder



Abbild. 1. Aus der Erde genommener Mistbeetkasten.

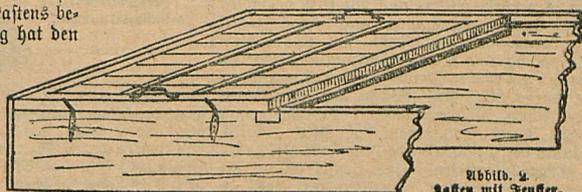
pflanzen zu kaufen; aber man hat bei dem Kaufe doch selten die Gewißheit, daß man auch diejenigen Sorten bekommt, welche man gerne anbauen möchte. Bei richtiger Anlage und Ansmirkung macht sich ein Frühbeet auch immer bezahlt. Die Vorbereitungen zur Anlage eines Mistbeetes sind bereits im Herbst zu treffen. Zunächst handelt es sich um die Auswahl der Anlagestelle. Diese soll möglichst frei sein, damit die Sonne überall Zutritt hat, namentlich darf die Südseite nicht durch Bäume oder Sträucher verdeckt werden. Gut ist es, wenn auch die Ost- und Westseite frei ist, nur die Nordseite darf von Gebäuden oder Bäumen begrenzt sein. Die Tiefe der auszuhebenden Grube richtet sich nach der Höhe des Grundwassers und nach der Stärke der zur Verwendung kommenden Düngerschicht. In der Regel wird eine Tiefe von 50 bis 70 cm angenommen. Die Größe der Grube muß sich natürlich nach dem Mistbeetkasten richten, welcher zur Verwendung kommt.

In der Regel setzt man zweierlei Mistbeetkästen an, nämlich bewegliche, wie ihn Abbild. 1 zeigt, und unbewegliche. Erstere haben den Vorteil, daß man sie leicht aus der Erde nehmen und zum Austrocknen frei aufstellen kann, was für ihre Haltbarkeit von großem Nutzen ist. Sodann können sie, sobald die Pflanzen die Glascheiben berühren, nach und nach höher gehoben werden, wodurch es den Pflanzen ermöglicht wird, stets dem Glase nahe zu bleiben, was ein kräftiges Wachstum derselben zur Folge hat. Bei den feststehenden Kästen dagegen müssen die Pflanzen entsprechend

30 cm höher sein, damit die Fenster eine gegen die Sonne geneigte Lage bekommen. Die beiden Seitenwände müssen dementsprechend angefertigt werden. Das Gestell des Kastens wird durch vier Pfosten zusammengehalten, welche in die Erde eingefügt sind und etwa 1 1/2 bis 2 Fuß unter dem Kasten hervorragen. In der Höhe der Pfosten am inneren Rande der beiden Seitenwände und der Hinterwand bringt man Latten an, und mit diesen in gleicher Höhe wird die Vorderwand eingesetzt, so daß diese sich ebenfalls etwa 3 cm tiefer vom oberen Rande des Kastens befindet. Diese Einrichtung hat den Zweck, wie Abbild. 2 zeigt, daß die Fenster mit ihrem unteren Rahmen auf die Vorderwand zu liegen kommen, so daß das Regenwasser verhindert wird, in den Kasten zu fließen. Um dem Kasten noch ein festeres Gefüge und den Fenstern eine recht sichere Unterlage zu geben, wird die Vorder- und Rückwand durch zwei sogenannte Stege miteinander verbunden. Diese sind so einzufügen, daß stets zwei Fenster auf einem der Stege aufstehen. Der so hergestellte Kasten wird so tief in die Erde gesetzt, daß die vier Seitenbretter noch über den Boden hervorragen, also nur die Pfosten in der Erde stehen.

Die Größe der Fenster ist verschieden. In der Regel schwankt sie zwischen 1 1/2 bis 2 m Länge und 1 bis 1 1/2 m Breite.

Stroh verwenden. Darauf erst beginnt der reine strohige Pferdebönger, welcher möglichst frisch eingepackt wird. Der Dünger ist gleichmäßig zu verteilen und zwischen manchen Wagen etwas Erde einzufüttern. Nach der Packung wird gleich Erde in der Höhe von 2 cm auf den Düng gebracht. Zwei Tage später folgt die eigentliche Muttererde, welche stark mit Kiez vermischt wird, damit sie leicht locker bleibt. Das Befäen des Beetes kann bereits am dritten Tage nach Fertigstellung des Ganzen in der Weise geschehen, daß der Same in Killen ausgestreut und mit einer 2 mm hohen



Abbild. 2. Kasten mit Fenster.

Schicht Humus überdeckt wird. Während des Einpackens des Düngers, sowie nach dem Aufbringen des Erde muß der Düng reichlich mit heißem Wasser durchgossen werden. Später ist das Mistbeet nur mit warmem Wasser zu gießen.

## Der Hallmatsch.

Von R. J. (Mit Abbildung.)

„Ach, Frauen, kaufen Sie mir doch Pilze ab!“ — „Sind sind sie auch gut?“ — „Ja, ja, alles gute, schöne Pilze; ich habe sie selbst gesammelt.“ — „Ach, die sehen aber so sonderbar aus und ich

kenne eigentlich gar keine echten Pilze, und in diesem Hause ist auch kein Pilzkenner, da laß ich es doch lieber. Bringen Sie mir doch Meizer- und Steinpilze, liebtes Mütterchen, die kenne ich und kann ich kaufen.“ Dieses Zwiesgespräch, dessen unfreiwilliger Zeuge ich zufällig war, machte mich neugierig; ich untersuchte den Pilzvorrat der Sammlerin und fand außer dem Grünling und Butterpilz hauptsächlich die mit unter dem Namen „Hallimasch“ bekannten Schwämme. Da ich deren Genußfähigkeit kenne, kaufte ich den Pilzvorrat und das alte Mütterchen zog fröhlich von dannen. Ob sie sich wohl über die 20 Pfennig so gefreut hat oder war es die Freude über das Vertrauen, das ich ihr durch den Ankauf erwies? Ist es nicht traurig, wenn Hausfrauen eine so beschämende Unwissenheit eingegeben müssen und aus Mitzrauen lieber auf den Hochgenuß eines richtig zubereiteten Pilzgerichtes verzichten, als daß sie sich und die Familie einer möglichen Gefahr aussetzen. Es gibt doch nur wenig gütliche Pilze und es ist darum gar nicht schwer, die äußeren Merkmale derselben dem Gedächtnis einzuprägen; wer aber die giftigen Pilze kennt, kann doch die anderen Schwämme getrost genießen. Der Hallimasch (*Agaricus melleus* L.), auch Buchenpilz, Honigblätternpilz genannt, wächst im Sommer und Herbst in großen Mengen. Man erkennt ihn leicht an der mit haarigen Faserbüscheln und leicht abwischbaren Schuppen besetzten Oberhaut. Der Stiel ist 6 bis 12 cm lang und hat einen Ring unterhalb des Hutes. Letzterer wird 10 bis 20 cm breit und hat weißes und schmackhaftes Fleisch. In Österreich und Böhmen kommt der Hallimasch in großen Mengen vor und auch in den Gemarkungen wird er von den Bauern und Holzhändlern als Nahrungsmittel geschätzt. Der Hallimasch wächst am meisten in Nadelwäldern, seltener in Laubwäldern. Er wächst dort sowohl in der Humusschicht des Waldbodens, als auch — und zwar in der Hauptsache — am Grunde alter Baumstämme und auf den überirdischen Wurzeln derselben. Solche Pilze haben aber stets einen weniger angenehmen, säuerlichen Geschmack. Auch sind sie dem Waldbesuche äußerst schädlich, indem durch die Wucherung des Pilzes die Ernährung der Wurzeln und damit auch zugleich die Entwicklung des Stammes gehindert wird und bald das Absterben des letzteren eintritt. Man kennt schon seit langer Zeit eine mit dem Namen Parziden oder Erdtrebs bezeichnete Krankheit der Waldbäume, aber erst in neuerer Zeit ist es gelungen, mit Sicherheit nachzuweisen, daß die im Stamm sich fächerförmig verbreitenden weißen Stränge nichts anderes sind als das Mycelium des Hallimasch. Dieses Mycelium tritt aber auch in Gestalt von schwarzbraunen, harten Strängen auf; als solches wächst es in der Erde fort und bewirkt die Ansteckung der benachbarten Pflanzen, indem es sich in deren Wurzeln einbohrt und sich darin als weißes Mycelium weiter verbreitet.

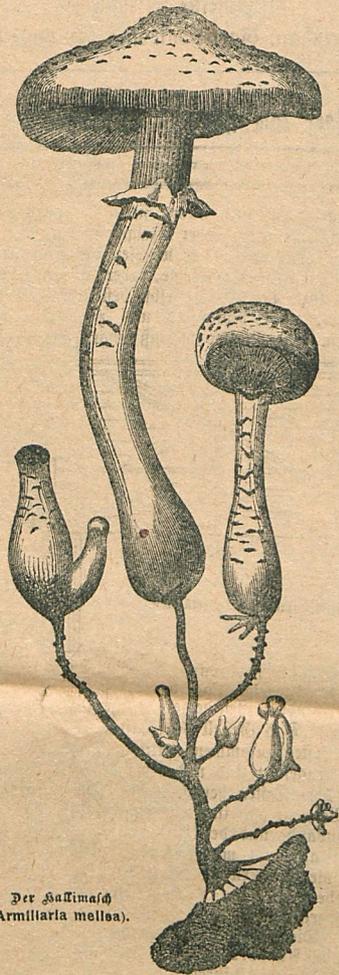
### Kleinere Mitteilungen.

**Aber Pferdefütterung.** Nicht das schnell verschluckte Futter gibt den Tieren Kraft, sondern das verdaut. Das Futter wird aber nur verdaut, wenn es gehörig zerkaut und mit einer gehörigen Menge Speichel durchmischt wird. Das Häcksel dient darum in erster Reihe, um eine richtige Zerkleinerung und Durchspeichelung zu bewirken. Sodann dient es dem Pferdemaagen zur Ausfüllung, ohne ihn zu belästigen. Würde man dem Pferde Hafer reichen, bis der Magen vollständig gefüllt ist, und würde man darauf das Pferd tränken, so könnte der aufschwellende Hafer das Zerplagen des Magens bewirken. Das Häcksel soll in der Länge des Haferkorns geschnitten sein, weil zu kurzes Häcksel unverdaut abgeht oder sich innerlich festsetzt. Das Häcksel dient also als höchst zweckentsprechende Verdauungsbeigabe.

**Hafer als Milchfutter.** Kein anderes Korn wirkt so vorzüglich auf den Milchtrag wie der Hafer. Bei starker Haferfütterung der Milchfühe wird daher der Ertrag dieser bedeutend erhöht, aber die Tiere nehmen auch an Fleisch dabei ab. Hieraus ergibt sich, daß da, wo es sich neben der Milchzeugung auch um Mästung handelt, eine starke Haferfütterung nicht zweckmäßig ist. Jedemfalls müssen neben dem Hafer Kraftfuttermittel gereicht werden, welche auf Fleischanzug wirken, wie z. B. Bohnen- und Erbsenmehl. Läßt man die Kraftfütterung zur Hälfte aus Hafer und

zur Hälfte aus den genannten Futtermitteln bestehen, so ist zu hoffen, daß sich der Milchtrag etwas steigert und zugleich die Tiere auch an Fleisch zunehmen.

**Ab schwächung des Futtermangels.** Die Landwirtschaft befindet sich gegenwärtig in einer Notlage. Überall mangelt es an Futter, was beinahe schlimmer ist, als wenn in einem Hause das tägliche Brot fehlt. Zum Frühjahr hin, wenn die geringen Heuborräte bald aufgezehrt sind, dürfte sich dieser Futtermangel noch mehr steigern, falls man nicht rechtzeitig demselben vorbeugt. Es ist darum schon jetzt das Sprichwort zu beherzigen: „Späre in der Zeit, so hast du in der Not!“ Als ein ganz vorzügliches Futtermittel, welches sich besonders zur Schweine- und Kalberaufzucht eignet, und daher die Kartoffel-, Rüben-, Heu- und Strohbörräte verlängern kann, ist die Magermilch zu empfehlen.



Der Hallimasch (*Armillaria mellea*).

Allerdings eignet sich die von Molkereien zurückgegebene Magermilch weniger für diesen Zweck; denn sie ist aus verschiedenen Milchsorten, die von verschiedenen Wirtschaften geliefert wurden, zusammengesetzt und hat in der Regel noch durch den Transport gelitten. Die beste Magermilch ist und bleibt diejenige, welche man von der Milch der eigenen Rinde durch Entrahmung der Vollmilch mittels einer guten Handzentrifuge gewonnen hat. Als solche hat sich bei mir die „Titania“, die ich von der Märkischen Maschinenbau-Anstalt „Deutonia“ in Frankfurt a. D. bezogen habe, bewährt. Durch umfangreiche Verwendung der Magermilch kann man also die Futterböräte schonen und den Futtermangel abschwächen. Möge darum jeder diese Winte beherzigen! H. M.

**Das sogenannte Befangen der Schweine** ist ein rheumatisches Übel, gegen das man verschiedene Mittel in Anwendung bringen kann. Ist die Krankheit durch Erfältung, Feßen und Jagen entstanden, so wendet man Schwefelblüte

mit Erfolg an; ist die Krankheit durch Überfütterung hervorgerufen worden, so gibt man Branntwein und bei unterdrücktem Stuhlgang Klistiere. Während der Krankheit sorgt man für trockenes und warmes Lager und verabreicht kein festes Futter, sondern nur Milch und laues Mehl- und Kleieibasser. Die Krankheit erkennt man an den folgenden Erscheinungen: Das Schwein ist traurig und läßt im Fressen nach; es steht entweder zitternd auf den Beinen, geht mit gekrümmtem Rücken umher, legt die Hintersehenkel unter den Bauch, als ob es kreuzlahm wäre, oder es liegt mit gestreckten Gliedern auf der Streu und stöhnt vor Schmerzen.

**Tränken der Schafe.** Im Winter sollen die Schafe täglich einmal getränkt werden. Ein gesundes und ausgewachsenes Schaf säuft 1½ bis 2 Liter. Bei nur trockenem Futter kaufen die Tiere jedoch mehr. Das Saufen über den Durst ist aber auch den Schafen nicht dienlich. Warme Getränke eklein die Tiere an und erschaffen die Verdauung. Reines Wasser ist für sie das beste Getränk, namentlich wenn etwas Salz dazugemischt ist, das sie sehr lieben.

**Die beste Eigenschaft einer guten Milchziege** soll darin bestehen, daß sie möglichst viel und gute Milch bei geringer Futteraufnahme liefert. Der Körper muß sich dem einen Zwecke der Milchzeugung so weit wie möglich fügen, d. h. es darf das Tier von dem ihm dargebotenen Futter nur so viel für sich behalten, daß es selbst gut und gesund und gegen Krankheiten widerstandsfähig bleibt, und den anderen Teil milk es in Milch umsetzen. Im Alter von zwei bis fünf Jahren ist die Ziege am besten hierzu geeignet. Von dieser Zeit wächst sie, braucht somit viel Futter zur Körperbildung und allmählicher Heranbildung der Milchorgane, und nach diesem Alter tritt schon wieder eine gewisse Erschlaffung ein. Über sechs bis sieben Jahre lang sollte man keine Ziege halten, da sie sich später auch nur noch wenig mästen läßt und das Fleisch ganz alter Tiere nicht besonders wohlschmeckend ist.

**Wie kommt man am besten zu einem leistungsfähigen Entenzuchtstamm?** Unsere heimische Landente ist durch viele Jahre hindurch betriebene Zucht beständig an Körpergröße zurückgegangen, darum auch nur mäßig im Gewicht und die Mühe der Aufzucht weit weniger zu lohnen imstande als jede der bei uns eingeführten fremden Rassen. Die Zucht dieser kleinen heimischen Ente mächte gänzlich aufgegeben und an ihre Stelle die Keinzucht einer oder anderer bei uns eingeführten wetterharten Rassen treten. Die Mäßen der Aufzucht sind in beiden Fällen dieselben; die größeren Rassen erfordern freilich entsprechend mehr Futter, aber dafür fallen sie auch um so mehr ins Gewicht, verkaufen sich besser und liefern größere Erträge. Bei dem Ankauf von Bruteiern erzielt man wohl hinsichtlich des Anschlupfens gute Erfolge, allein die spätere Größe der ausgewachsenen Tiere entspricht gar selten den gehegten Erwartungen, weil wir leider immer noch so wenig auf Zucht und Glauben unter der Züchtere Welt rechnen dürfen und gerade die auffälligsten Zeitungsinterate die am wenigsten zu empfehlenden sind. Der einzig richtige Weg ist darum der, daß wir uns im Herbst aus bekannten Züchtern einen kleinen Zuchtstamm kaufen und später die von ihm gewonnenen Eier zu Brutweiden verwenden. Wer einmal die kleine Summe für gute Züchtere geopfert hat, der verpürt gar bald, welchen Glücksgriff er gemacht hat, ja, er wundert sich, weshalb er nicht schon früher auf diesen Gedanken gekommen ist. Von allen Entenrassen ist die Befingente die empfehlenswerteste, einmal wegen ihrer leichten Aufzucht ohne Schwimmwasser, dann aber auch wegen ihres guten und raschen Fleischanzuges und schließlich auch wegen ihrer schönen weißen Federn.

**Gegen das ungelegene Brüten der Hühner** hat sich folgende Maßnahme stets als beste bewährt. Man legt die Brüterin in die dunkelste Ecke des Kellers und stellt zugleich an eine andere, aber etwas erhöhte Stelle ein Gefäß mit Futter nebst Wasser. In der Regel bleibt die Henne einen Tag still sitzen, später sucht und findet sie das Futter, sitzt wieder still und so bis zum dritten oder vierten Tag, wo sie wieder in Freiheit gesetzt wird. Der kühle Kellerboden zusammen mit der Dunkelheit verleiht der Henne bald das Brüten, die normale Lebenstätigkeit beginnt wieder und mit ihr das Eierlegen. A. M. F.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für Jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unversätzl. ...

Frage Nr. 358. Auf welche Weise wird ...

Antwort: Der Fragesteller meint wohl ...

Frage Nr. 359. 1. Woran erkennt man ...

Antwort: 1. Bei den Hunderten von ...

Frage Nr. 360. Ein vier Jahre altes ...

Antwort: Kropftauben brüten im ...

Frage Nr. 361. Eine Bute kann sich ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

auch ein Verhuhn zeigt dieselben ...

Antwort: Wir können so ohne weiteres ...

Antwort: Von der Anwendung von ...

Frage Nr. 362. Ich kaufe ein ...

Antwort: Ihre Ferkel leiden an ...

Frage Nr. 363. Apfel bekommen, ...

Antwort: Wenn die Apfel dort ...

Frage Nr. 365. Von einem Weinstock ...

Antwort: Die Weinstöcke sind vom ...

Frage Nr. 366. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 367. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 368. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 369. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 370. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 371. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 372. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 373. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 374. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 375. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 376. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 377. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 378. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 379. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 380. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Frage Nr. 381. In N. in N. in N. ...

Antwort: Die Bute kann sich kaum ...

Sand im Vogelkäfig. Sand ist das ...

Makkaroni mit Bäckling. Ein halbes ...

Rosenkohl. Man schneidet die ...

Gemischter Wurzelfalat. Für sechs ...

Frühfrüchte sind in ihrer Qualität ...

Puddingsköcher. Man bringt 1/4 l ...

Frage Nr. 382. In N. in N. in N. ...

Frage Nr. 383. In N. in N. in N. ...

Einstimmig fällt die Damenwelt das

# Urteil

daß zur Erhaltung eines rofigen, jugendfrischen und zarten Teints **Steckenpferd-Littemilch-Seife** von Bergmann & Co., Wabedell, a St. 50 Pf., ein vorzügliches Mittel ist u. dieselbe ein zartes, reines Gesicht erzeugt. Ferner macht **Cream „Dada“** (Littemilch-Cream) roie u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.

## „Auf der ganzen Welt“

kann es keine bessere Zentrifuge geben. Ich muß Ihnen meinen verbindlichsten Dank aussprechen für die gelieferte „Titania“. Sie geht leicht und erträglich aufs Geschäft. So schreibt uns wörtlich ein Kunde, so urteilen auch alle, welche



**„Titania“**  
Königin der Milchscheidern  
haben Sie ist das Vollendetste, was es auf dem Gebiete des Separatorsbaus gibt. — Gängige Trommelspindel. — Aus-einandernehmbare Trommel. — Trommel-einlag ein Stück. — Kugellager. — Auto-matische Ölung. — Antrieb für Hand, Kraft und elektr. Betrieb. — Spielend leichter Bau. — Schnell, bequem und gründ-liche Reinigung. — Sparmäßige Ent-werthung. — Unbegrenzte Haltbarkeit. — Kein Gals- und Keine Zeller und Fußlager. — Keine Schmutz-Reparaturen daher so gut wie an-gehohten.

Lieferung zur Probe und gegen Teilzahlung gestattet. Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen. Bestellen Sie noch heute loslose Zufuhren der „Titania“-Druckmaschinen. **Märkische Maschinen-Anstalt „Teutonia“, Frankfurt a. O., E. 118.** Vertreter gesucht.



gibt eine vorzügliche Fleischbrühe!  
**5 Würfel 20<sup>3</sup>**  
einzel 5<sup>3</sup>

**Praktisches Feuerzeug!**  
Zugleich Taschen-laterne. Ein Druck und Feuer. Ver-nickelt. Stück M 1, 3 Stück M 2,70. Dasselbe in ele-ganter u. besserer Ausführung Stück M 2,25, 3 Stück M 6.— Kataloge über 30 Arten Taschenfeuerzeuge, Taschenlampen, Uhren u. Gold-waren etc. gratis und franko. Wiederverkäufer verlangen Engros-Katalog. Porto extra. **Hugo Pincus, Hannover 37.**

**Tausende rächen** empfehlen me-ien garantiert ungeschweften, des-halb sehr bekömm-lichen und gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 8 Pfd. meiner berühmten Tabake. M 8 Pfd. Förstertabak 4,25 8 Pastorentabak 5.— 8 Jagd-Kanaster 6,50 8 holländer „ 7,50 8 „ Frankl. „ 10.— 8 Kaiserblätter 13,50 franko gegen Nachn. Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesund-heitspfeife oder eine reichgeschnittene Holz-eine lange Pfeife er-wünscht.  
**E. Köller, Bruchsal Fabrik. Wehrtruf. (Baden).**

Ihre Rino-Salbe hat voriges Jahr meinen Nieseln, welcher Nieseln hatte, ausgezeichnete Dienste getan. Sie bitte Sie deshalb, mir sofort wieder 1 Dose zu senden.  
**J. Jähmig, Oberh., Dorf 1/6. 06.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Husten, Nieseln und Haut-leiden angewandt und ist in Dosen à M 1,15 und M 2,25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Original-packung weiß grün rot und braun Schmeißer & Co., Weinbilla-Dresden. **Stillesman weiß man durch!**

**Totenkopfring**, Silber, mit Brillant od. Cap-opp. 1,25, bzw. Rubin, Gold 333 gold. Kopf 1,75, St. 4.—  
**Silberne Curu- u. Rasier-Ringe** St. 1,50, Goldene Ringe 333 gelteimp. von 95 Pf. an. Reich illust. Preis-liste über Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren zc. gratis und franko. Wiederverkäufer verlangen Engros-Katalog. Beso-sond. nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung. Porto und Packung extra. Hinw. auf gelatt. **Hugo Pincus, Hannover 37.**

**Militärstiefel**  
Edmürlstiefel, neu besetzt, M 3,50, Schußstiefel M 4,50. Bestand von 2 Paar unt. Nachn. Nicht konen. Bar. surd. Franz Fischer, Hamm (Westf.), Ritterstr. 16.

**Musik-Haus**  
Hermann Klassen  
in Prenzlau M 684  
**Prachtkatalog**  
400 Seiten stark, umsonst u. portofrei!

**Schacht's**  
gegen Frostpanner, Apfelblüten-stecker usw. Ia. Qual. Genügt allen berecht. Anforderungen. 5 kg M 3,50, 20 kg M 9,50, 50 kg M 23.—, 100 kg M 36.— brutto f. netto inkl. Emb. franko. Rau-penleimgrütelpapier, fettdicht und wasserfest. Prospekt Nr. 34 gratis, auch über Schacht's Obstbaumkarbolinum und Schwefelalkalibühne. **F. Schacht, chem. Fabrik, Braunschweig.**

**Cacao** garantiert rein, im Geschmack pikfein, 1/2 Kilo von Mk. 1,20 an 1/4 Kilo Mk. 6.— portofrei **Cacao-Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.**

**Jeder Landwirt kennt u. kauft**  
Schnelles Wachstum, starke Knochen, Geandtheit, rasche Wachs-fähigkeit, reich und fettere Milch bei Säugen und Ziegen hind das Ergebnis der ständigen Bei-fütterung der „Zwerg-Marie“. Der Versuch lehrt's!  
Überall zu haben. Göt nur in Dampfern mit nebenbefördernder Schimmelpilz. **M. Brockmann, Chem. Fabrik m. B., Leipzig-Grüßlich 22.**

**Atemnot der Pferde**

Draße, Bron. Husten und Katarrh, Scharfhausen heilbar. Auskunft über neueste erfolgreichste Heilmethode, aus von Ebat und Kesselfähme unentgeltlich durch die **Löwen-Apotheke, Dresden 138.**

**Extra Echte Hienfong-Essenz** starke (Destillat) à Dtz. Mk. 2,50, wenn 80 Flaschen Mk. 6.— portofrei. **Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.**

**Branchen Sie Geld?**  
Weil, blästet u. schnell erhalten Sie Geldes von C. Gröndler, Berlin 141, Oranien-str. 165a. Ratenrückzahlung. Viele Dant-schreiben. Provision erst bei Auszahlung. Verlangen Sie sofort totent. Anstuf.

**300 Sorten Harmonikas!**  
..... Rabatt-Bestellkarten .....

**Wolf & Comp. Harm.-Fabrik Klingenthal Sa., Nr. 673.** Tausende emil. begl. Dankschreiben! Großer Katalog über ca. 1000 In-strumente an jehermann umsonst.

**Bettmässen** Beseitigung sofort. Alter u. Ge-schlecht angehen! Auskunft umsonst: Institut „Sanitas“, Velburg 13 (Bay.).

**Geld** verfortgt erwartet an reelle Sätze. 5 Prozent. Ratenrück-zahl. 8 Jahre. Kinder postl. Berlin 47

**Kauft Musikinstrumente von der Fabrik Hermann Dölling Jr. Markneukirchen I. S. No. 333.** Kataloge gratis und franko. Über Ziehharmonika Extra-Katalog. Prämiert mit der Kgl. Sächs. Staatmedaille

**Wer Geld braucht** unter talenten Beding. mende sich sofort an Dönsner, Berlin 70, Friedrichstr. 2/8. Brouillon erst vom Darlehen. (134)

**Persil**  
ist das z. Zt. beliebteste überall bevorzugte selbsttätige Waschmittel von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Garantiert unschädlich, billigst im Gebrauch! **HENKEL & Co., DÜSSELDORF,** Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

**Weihnachtsgeschenke**  
kaufen Sie nur ja nicht ein, bevor Sie unsern großen Pracht-Katalog durchgesehen haben. Ver-langen Sie denselben sofort gratis und franko, ohne Kaufzwang. Er enthält in reichster Aus-wahl alle Arten Messer, Scheren, Gabeln, Löffel, Haus- und Küchengeräte, Leder-waren, Uhren, Uhrketten, Schmuck-sachen, Toilettenartikel, Pfeifen, Zi-garen, Musikinstrumente, Kinder-spielwaren, Christbaumschmuck etc. etc.  
Durchaus reelle Bedienung! Tausende Anerkennungen!  
**Adrian & Stock, Solingen 3**

**Auf Teilzahlung**  
liefern die besten Uhren und Goldwaren, Sprechmaschinen, Geschenkartikel, Musikwerke, Photographische Apparate usw.  
**Jonass & Co., Berlin K. 488.** Belle-Alliance-Str. 3 Gegründet 1889  
Lieferant d. Beamten-Deutschen Bundes  
**Katalog** m. 40.000 Abbild. umsonst u. portofrei  
Jährlicher Versand über 25000 Uhren  
Über hunderttaus. Kunden. Viele tausende Anerken.